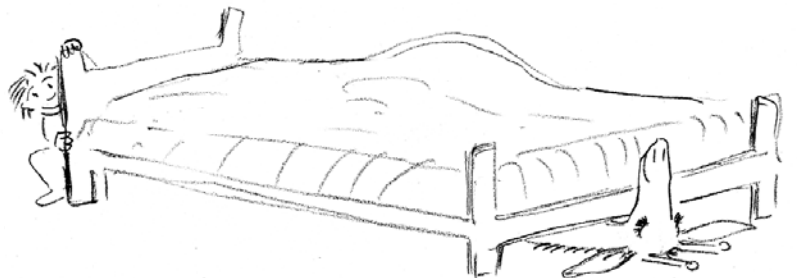
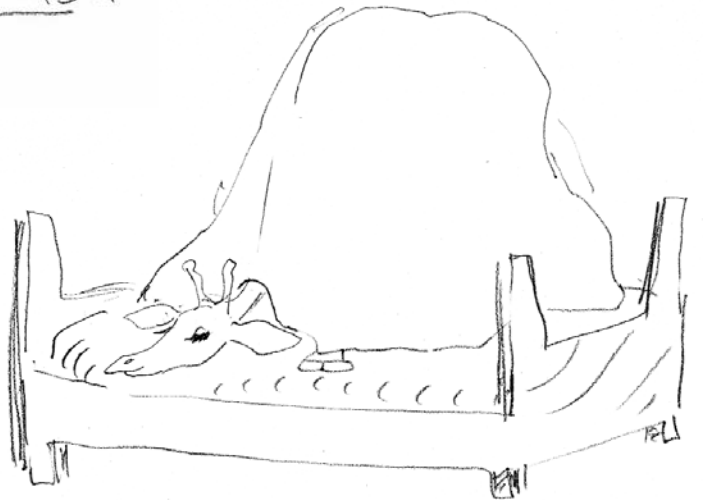
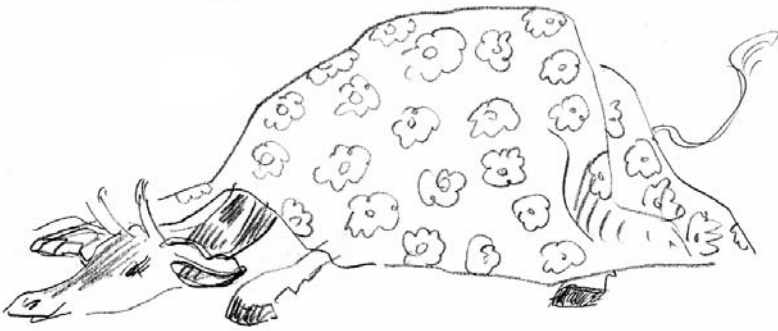
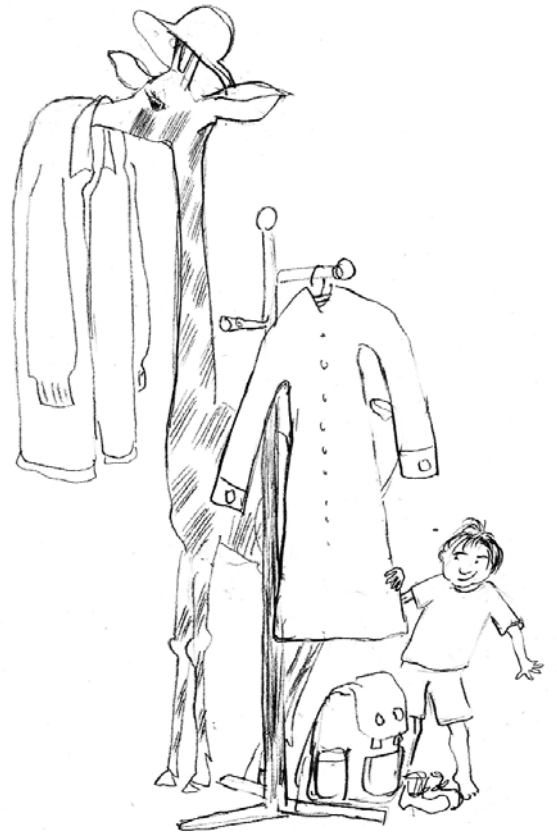




Nicht ohne Frieda



Nicht ohne Frieda

Dieses Buch gehört

Impressum

Zeichnungen von Heike Reich

Konzeption und Text von Andrea Thöne

In Zusammenarbeit mit Dr. med. Michael Sasse, Medizinische Hochschule Hannover

© 2008 B. Braun Melsungen AG

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in Germany

Nr. 603 0150



Heike Reich · Andrea Thöne

Nicht ohne Frieda



Frieda und Fritz sind Freunde.
Und das nicht erst seit gestern.



Sie sind wie Bruder und Schwester und erleben jeden Tag viele spannende Abenteuer.



Sie schwören sich immer füreinander da
zu sein und sind zusammen so oft es geht.



Und wenn sie müde sind, dann kuscheln sie.



Einmal fällt Fritz vom Baum!
„Aua, aua, mein Arm tut so weh!“



Er muss ins Krankenhaus.
Frieda kommt mit.



„Wir machen ein Foto von deinem Arm“,
sagt der Arzt zu dem weinenden Fritz.





„Dein Arm ist gebrochen und wir müssen ihn wieder ganz machen. Morgen wirst du operiert“, erklärt der Arzt. Fritz bekommt eine Schiene, damit der Arm nicht mehr so wehtut.



Dann wird er auf sein Zimmer gebracht. Schwester Pia bringt Fritz einen Saft. Der ist gut gegen die Schmerzen und schmeckt nach Erdbeeren. Frieda darf im Bett neben Fritz schlafen.



Abends kommt noch einmal der Arzt. Er erklärt Fritz ganz genau, was passiert, wenn er operiert wird. „Vor der Operation bekommst du einen kleinen Schlauch in die Hand gelegt. Den brauchst du, damit du von der Operation nichts merkst. Wenn du schläfst, machen wir den Knochen gerade. Danach wecken wir dich schnell wieder auf.“



Frieda schaut sich den Schlauch ganz genau an.



Als es Nacht wird, ist Fritz froh,
dass Frieda bei ihm ist.



Am nächsten Morgen müssen Fritz und Frieda früh aufstehen. Fritz darf vor der Operation nichts essen, weil ihm sonst schlecht wird. Pia hilft Fritz ein Nachthemd anzuziehen und klebt ihm ein Zauberpflaster auf die Hand: „Das zaubert den Schmerz weg, wenn du den Schlauch bekommst.“ Frieda ist ganz nah bei ihm.

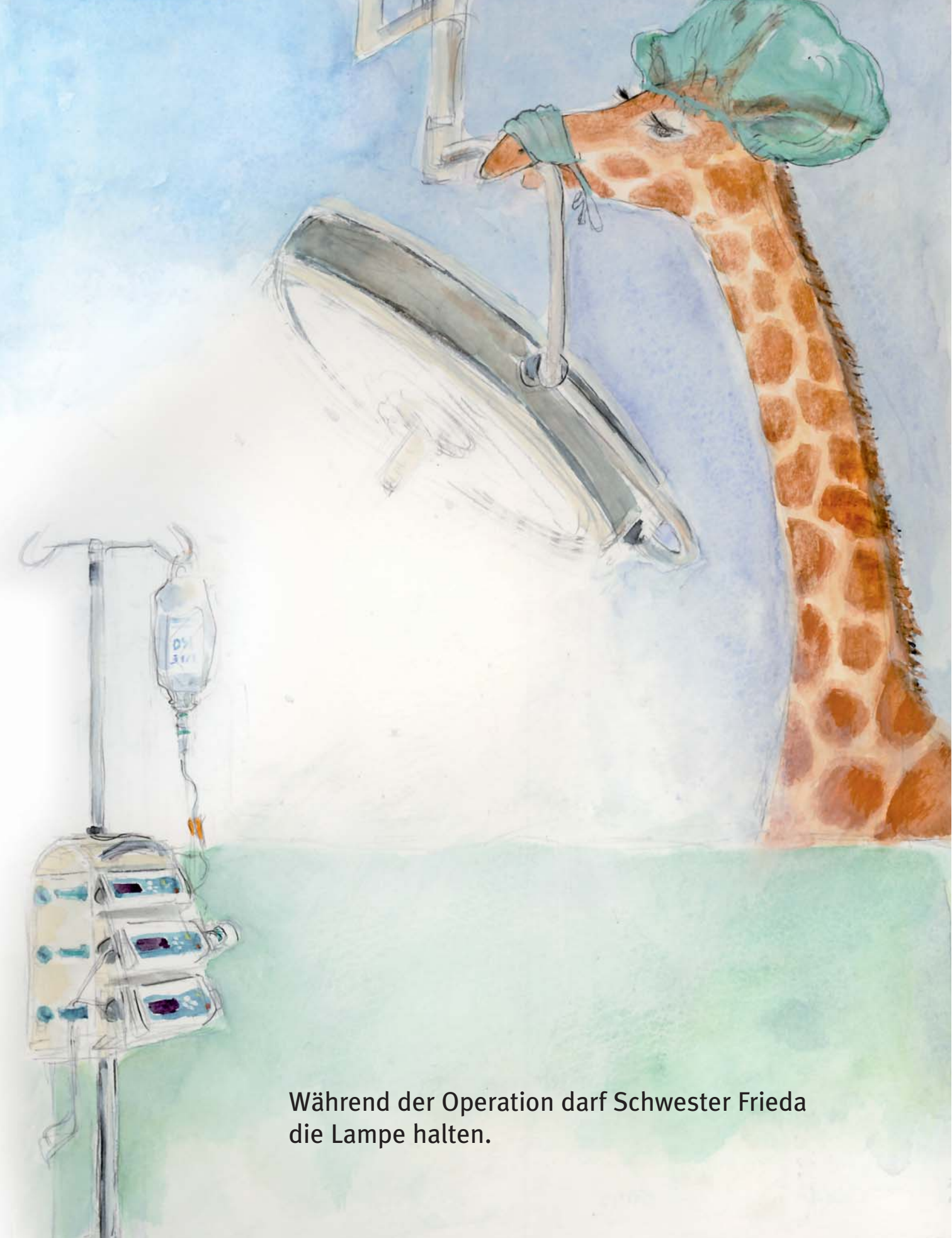
Dann ist es so weit. Fritz wird in den Operationsaal gefahren. Frieda darf mit. Sie muss sich auch Kittel, Haube und Mundschutz anziehen. Und sich gründlich die Hufe waschen. „Damit alles ganz sauber bleibt“, sagt Schwester Pia. Auch Fritz bekommt eine Haube.







Fritz wird eine Maske auf Nase und Mund gelegt.
Er schaut in Friedas Augen und ist sofort eingeschlafen!



Während der Operation darf Schwester Frieda die Lampe halten.



Als Fritz aufwacht, ist Frieda bei ihm. Sie sitzt an seinem Bett und hört genau zu, was Schwester Pia sagt. „Die Kleber auf deiner Brust zeichnen auf, wie dein Herz schlägt“, erklärt Schwester Pia und tröstet Fritz. „Jetzt ist dein Arm wieder heil.“



Fritz tut der Arm weh. Schnell bekommt er ein Mittel gegen die Schmerzen. Dafür hat er den kleinen Schlauch. Das wirkt sofort! Er schläft wieder ein und Frieda kann erst einmal frühstücken.



Schon am Abend geht es Fritz viel besser.



Fritz muss noch ein paar Tage im Krankenhaus bleiben. „Dein Arm braucht noch ein bisschen Ruhe“, sagt der Arzt bei der Visite. Das ist aber gar nicht schlimm, denn ...

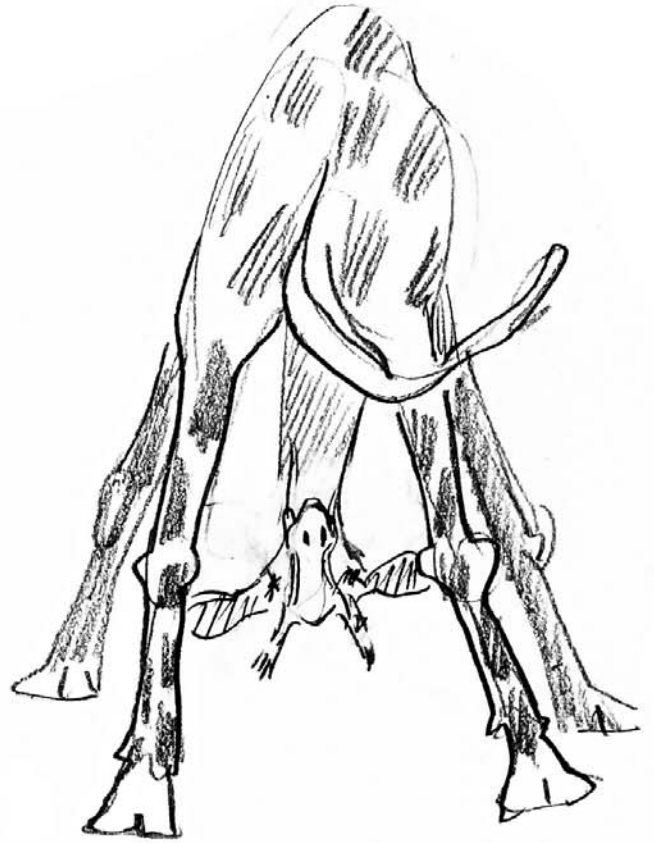
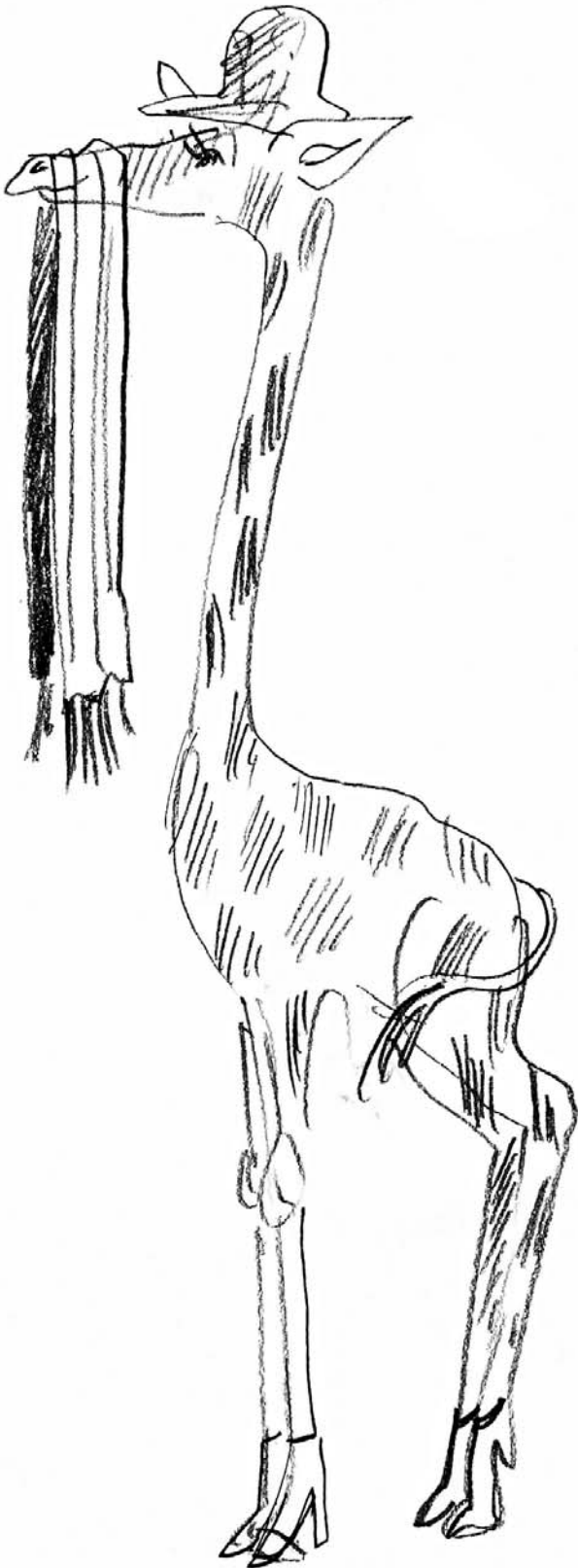


... Fritz kann den ganzen Tag mit Frieda spielen ...

... und wenn sie müde sind, dann kuscheln sie.



Frieda zum Ausmalen

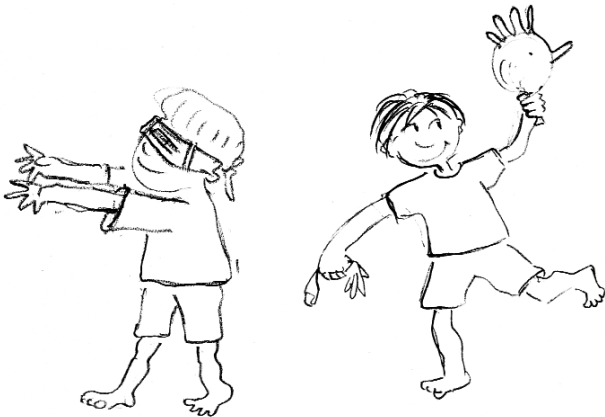


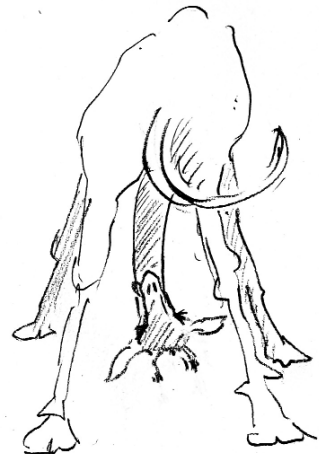
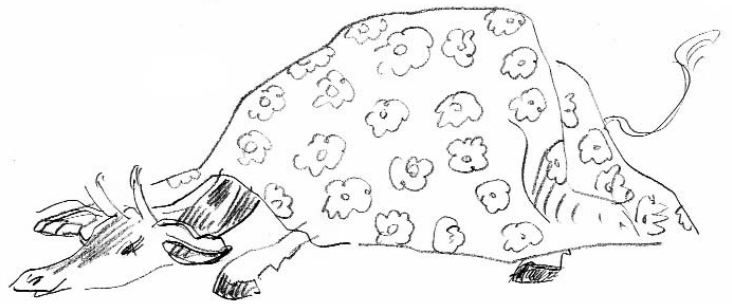
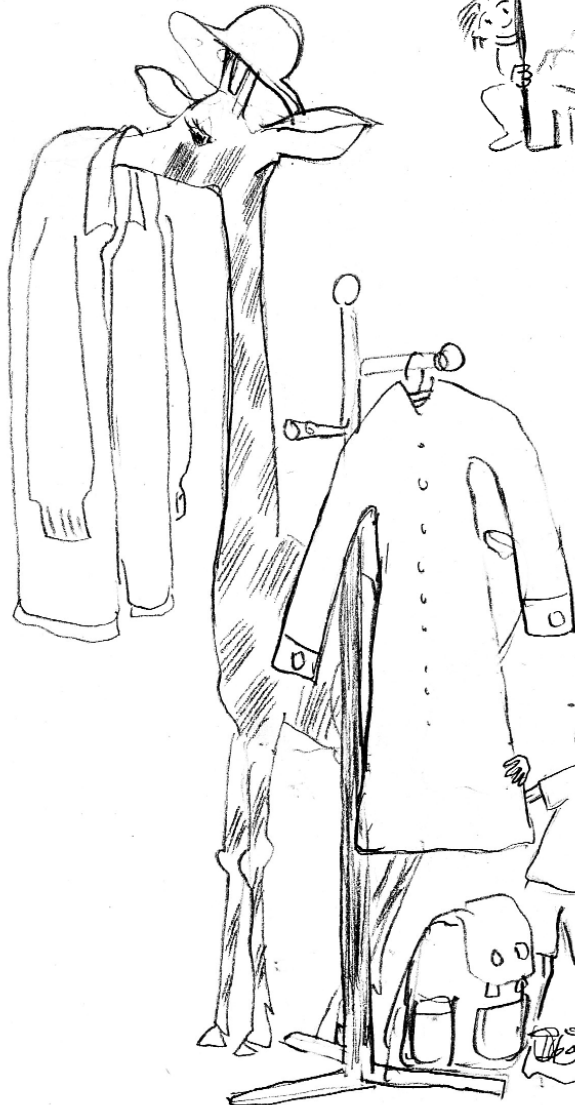
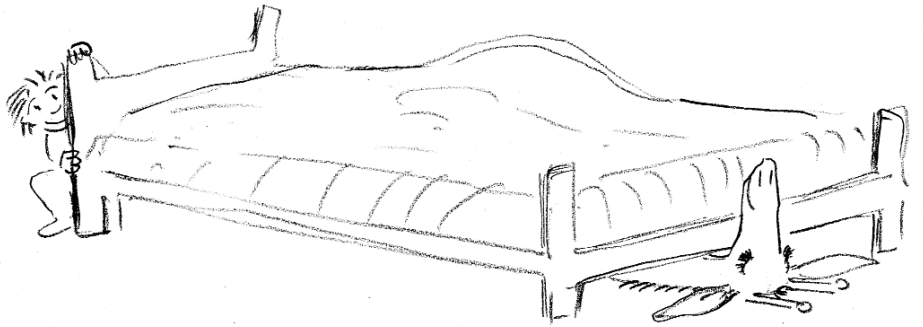
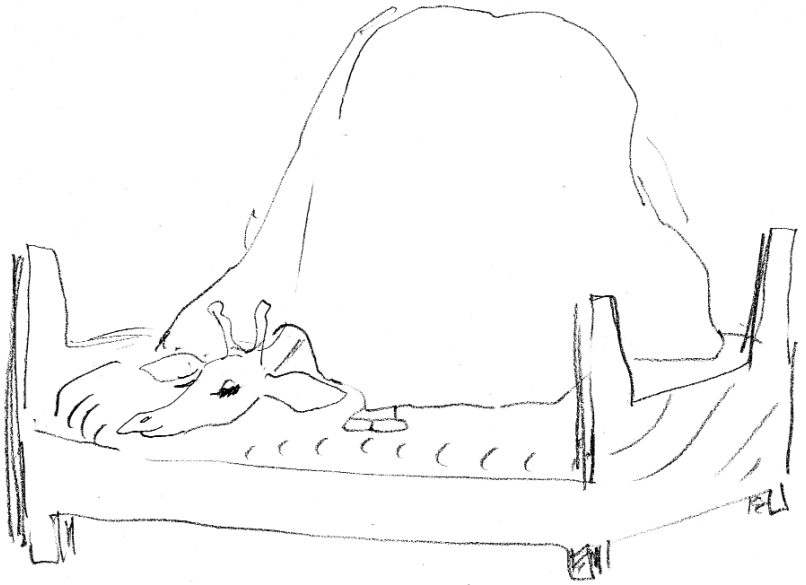




B. Braun for Children – Hilfe für die Kleinsten

Als „Bürger der Gesellschaft“ übernimmt B. Braun Verantwortung auch für die Kleinsten dieser Welt. Über 30 Tochterunternehmen fördern im Rahmen der Initiative „B. Braun for Children“ ein Kinderprojekt an ihrem Standort. Finanzielle Hilfe und ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter haben ein gemeinsames Ziel: Perspektiven zu schaffen für die, die unsere Zukunft sind: Kinder und Jugendliche in fünf Kontinenten.







Frieda und Fritz sind dicke Freunde. Mit Frieda macht Fritz einfach alles Spaß. Als Fritz sich den Arm bricht und ins Krankenhaus kommt, ist Frieda mit dabei.